



COMMERZBANK

Zwischenmitteilung zum 31. März

2026



Die Bank an Ihrer Seite

Kennzahlen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1.1.-31.3.2026	1.1.-31.3.2025
Operatives Ergebnis (Mio. €)	1 358	1 227
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	1,25	1,07
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	913	834
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach Abzug AT-1-Auszahlungen (Mio. €)	913	834
Ergebnis je Aktie (€)	0,84	0,73
Operative Eigenkapitalrendite CET1 ¹ (%)	20,9	18,7
Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE) ^{1,2} (%)	12,7	11,1
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	49,5	52,7
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	53,4	56,1

Bilanz	31.3.2026	31.12.2025
Bilanzsumme (Mrd. €)	603,3	590,1
Risikoaktiva (Mrd. €)	179,7	175,8
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	35,7	35,4
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	43,1	43,4

Regulatorische Kennzahlen	31.3.2026	31.12.2025
Kernkapitalquote (%)	16,4	16,7
Harte Kernkapitalquote ³ (%)	14,5	14,7
Gesamtkapitalquote (%)	19,7	19,9
Verschuldungsquote (%)	4,3	4,3

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)	31.3.2026	31.12.2025
Inland	25 102	25 205
Ausland	15 042	14 662
Gesamt	40 144	39 867

Ratings ⁴	31.3.2026	31.12.2025
Moody's Ratings, New York ⁵	Aa3/A2/P-1	Aa3/A1/P-1
S&P Global, New York ⁶	A+/A/A-1	A+/A/A-1

¹ Auf das Jahr hochgerechnet.

² Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis nach Abzug der potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte (nach Steuern) ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

³ Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.

⁴ Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter www.commerzbank.de/konzern/.

⁵ Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten. Die am 21. April 2026 erfolgte Anpassung des Emittentenratings ist hierbei bereits berücksichtigt.

⁶ Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

Inhalt

- 4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2026
- 7 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 7 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 9 Entwicklung der Segmente
- 11 Prognosebericht
- 13 Risikolage
- 17 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 18 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
- 19 Bilanz
- 21 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 23 Zusätzliche Informationen

Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2026

Kernaussagen

Die Commerzbank hat ihren Erfolgskurs mit einem sehr starken ersten Quartal fortgesetzt und sowohl die Erträge als auch das Operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert. Die eigenständige Strategie „Momentum“ ist seit knapp anderthalb Jahren die Basis für die starke Ergebnisentwicklung der Commerzbank. Alle Wachstumsziele hat die Bank erreicht oder übertroffen und damit ihre Umsetzungsstärke unter Beweis gestellt.

Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten 2026:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ihr Operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 132 Mio. Euro auf 1 358 Mio. Euro gesteigert.
- Die Erträge legten in den ersten drei Monaten 2026 um rund 5 % deutlich zu. Trotz spürbar gesunkener Leitzinsen ist der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur leicht um 1,1 % auf 2 047 Mio. Euro zurückgegangen. Getragen von einem starken Wertpapiergeschäft sowie höheren Erträgen aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen und Konsortialkrediten stieg der Provisionsüberschuss um 8,9 % auf 1 102 Mio. Euro.
- Das Risikoergebnis im Konzern war mit –142 Mio. Euro auszuweisen, nach –123 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgenachbildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden, getrieben. Gleichzeitig profitierte das Segment von Risikovorsorgeauflösungen infolge von Abgängen. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 1,1 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 1 594 Mio. Euro. Haupttreiber des leichten Kostenrückgangs um 1,5 % waren vor allem Effekte aus der Bewertung der zeitversetzten aktienbasierten variablen Vergütung sowie aktives Kostenmanagement. Diesen Kostenentlastungen standen allgemeine Gehaltsanpassungen, Rekrutierungsaktivitäten an unseren Shoring- und Sourcing-Standorten sowie gestiegene Kosten bei der mBank aufgrund von Investitionen in das Geschäftswachstum gegenüber.
- Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge lagen mit 125 Mio. Euro um 21 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Cost-Income-Ratio inklusive Pflichtbeiträge lag bei 53,4 %, ohne Pflichtbeiträge betrug die Cost-Income-Ratio 49,5 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 56,1 % beziehungsweise bei 52,7 %.
- Das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Konzernergebnis betrug 913 Mio. Euro, nach 834 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE) lag bei 12,7 %, nach 11,1 % im Vorjahr.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag zum Stichtag 31. März 2026 bei 14,5 %, nach 14,7 % zum Jahresende 2025. Die Leverage Ratio betrug 4,3 %, wie zum Vorjahresresultato.

Wichtige geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums

Commerzbank hat Aktienrückkauf abgeschlossen

Am 9. März 2026 hat die Commerzbank Aktiengesellschaft ihren sechsten Aktienrückkauf erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Rückkauf im Volumen von 524 Mio. Euro hatte die Commerzbank am 12. Februar 2026 begonnen. Seitdem hat sie insgesamt 15 676 410 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von rund 33,45 Euro je Aktie zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil von 1,39 % des Grundkapitals der Bank. Die Commerzbank plant, die erworbenen Aktien zu einem späteren Zeitpunkt einzuziehen.

Der Abschluss des Aktienrückkaufs ist ein wichtiger Meilenstein unserer Kapitalrückgabe für das Geschäftsjahr 2025. Zusammen mit dem umfangreichen Aktienrückkauf, den wir im Dezember abschließen konnten, haben wir bereits 1,5 Mrd. Euro an unsere Aktionärinnen und Aktionäre zurückgegeben. Die Kapitalrückgabe von insgesamt 2,7 Mrd. Euro für das Geschäftsjahr 2025 entspricht 100 % des Nettoergebnisses der Commerzbank vor Restrukturierungsaufwendungen und nach Abzug der Additional-Tier-1-(AT-1)-Kuponzahlungen. Für die Jahre 2022 bis 2025 wird die Bank damit in Summe rund 5,8 Mrd. Euro an ihre Aktionärinnen und Aktionäre zurückgegeben haben, wenn die Hauptversammlung am 20. Mai 2026 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über 1,10 Euro je Aktie zustimmt.

Die UniCredit S.p.A. hat öffentliches Übernahmeangebot abgegeben sowie Empfehlungen für Restrukturierung der Commerzbank und Zusammenschluss veröffentlicht

Am 16. März 2026 hat die UniCredit S.p.A. ihre Absicht bekannt gegeben, ein öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionärinnen und Aktionäre der Commerzbank Aktiengesellschaft zum Erwerb aller Commerzbank-Aktien abzugeben. Mit Blick auf das Übernahmeangebot hat der Verwaltungsrat der UniCredit für den 4. Mai 2026 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Auf die Veröffentlichung der UniCredit vom 3. April 2026, die im Zusammenhang mit der Einladung zu ihrer außerordentlichen Hauptversammlung steht, haben wir im Rahmen einer Pressemitteilung ([Commerzbank bekräftigt Potenzial der Geschäftsstrategie - Konzern-Webseite](#)) Stellung genommen. Am 20. April 2026 hat die UniCredit Empfehlungen für eine Restrukturierung der Commerzbank und einen Zusammenschluss veröffentlicht. Die Kommunikation der UniCredit hat die grundlegenden Diskrepanzen erneut bestätigt. Dazu haben wir ebenfalls im Rahmen einer Pressemitteilung ([Commerzbank weist feindliches Vorgehen der UniCredit zurück und bekräftigt Mehrwert der eigenständigen Momentum-Strategie - Konzern-Webseite](#)) Stellung genommen. Am 23. April 2026 hat die UniCredit eine Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht, nach der sich ihr Stimmrechtsanteil an der Commerzbank Aktiengesellschaft auf knapp 27 % erhöht hat. In Folge der in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Mai 2026 beschlossenen geplanten Kapitalerhöhung, hat die UniCredit am 5. Mai 2026 ein Übernahmeangebot an die Aktionärinnen und Aktionäre der Commerzbank Aktiengesellschaft zum Erwerb aller Commerzbank-Aktien abgegeben.

Unsere oberste Priorität ist es, nachhaltigen Wert für unsere Stakeholder zu schaffen. Wir sind nach wie vor überzeugt von der Stärke und dem Potenzial unserer eigenständigen Strategie, die auf profitables Wachstum setzt.

Commerzbank-Rating: Auswirkungen der Anpassung der Moody's-Ratingmethode

Im Zusammenhang mit der am 21. April 2026 erfolgten Ratinganpassung von Moody's aufgrund der Ende März vom Europäischen Parlament beschlossenen Einführung der generellen Einlagenpräferenz in der Europäischen Union (EU) innerhalb der nächsten zwei Jahre hat sich das Emittentenrating der Commerzbank von „A1“ auf „A2“ geändert. Mit dem Gesetz werden generell Kundeneinlagen in der EU im Haftungsrang bessergestellt als Preferred-Senior-Anleihen. Dies bedeutet im Umkehrschluss eine Schlechterstellung für zuvor gleichgestellte Anleihegläubiger, sodass Moody's aufgrund seiner Methodik die Ratings von Preferred-Senior-Anleihen, die dem Emittentenrating entsprechen, partiell heruntergestuft hat. Geprüft wurden die Ratings von 114 Bankengruppen in 21 Ländern der Europäischen Union. Rund die Hälfte erhielt ein Downgrade oder einen negativen Ausblick auf das Emittentenrating.

Commerzbank erweitert Planungshorizont bis 2030

Auch in den kommenden Jahren rechnet die Bank mit einer dynamischen Geschäftsentwicklung. Sie erhöht ihre Erwartungen für 2028 und setzt sich ambitionierte Finanzziele bis zum Jahr 2030. Mit ihrer weiterentwickelten Strategie „Momentum 2030“ skaliert die Commerzbank ihr bewährtes Geschäftsmodell weiter und reflektiert die Potenziale künstlicher Intelligenz (KI) stärker in ihrer Planung. So beschleunigt die Bank ihr profitables Wachstum, erhöht die Effizienz und treibt die technologische Innovation schneller als bisher geplant voran.

Die Commerzbank beschleunigt das Wachstum und treibt die Transformation der Bank weiter konsequent voran. Bis zum Jahr 2028 strebt die Bank eine Nettoeigenkapitalrendite von rund 17 % an, nachdem sie bislang 15 % in Aussicht gestellt hatte. Bis zum Jahr 2030 geht sie von einer weiteren Steigerung auf rund 21 % aus. Ihr Nettoergebnis will sie bis 2028 auf 4,6 Mrd. Euro und bis 2030 auf 5,9 Mrd. Euro erhöhen. Die Erträge sollen bis 2028 auf 15,0 Mrd. Euro und bis 2030 auf 16,8 Mrd. Euro wachsen. Dabei geht die Bank von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 6 % aus. Für 2028 hatte sie ursprünglich mit Erträgen in Höhe von 14,2 Mrd. Euro gerechnet. Treiber des zusätzlichen Ertragswachstums sind der Provisions- und der Zinsüberschuss gleichermaßen. Die Bank geht davon aus, dass der Provisionsüberschuss sein dynamisches Wachstum fortsetzt. Auf Basis des anhaltenden Einlagen- und Kreditwachstums sowie begünstigt durch aktives Einlagenmanagement soll der Zinsüberschuss im Jahr 2028 insgesamt 9,8 Mrd. Euro zu den Erträgen beisteuern. Für 2030 kalkuliert die Bank, dass der Beitrag auf 11,2 Mrd. Euro anwächst. Für die Konzernausgaben wird in den kommenden Jahren insgesamt ein stabiles Niveau erwartet. Bereinigt um die mBank ist ein Rückgang der Kosten vorgesehen. Entsprechend soll sich die Cost-Income-Ratio weiter verbessern: statt der ursprünglich geplanten 50 % auf 48 % im Jahr 2028 und auf 43 % im Jahr 2030. Ohne Berücksichtigung der Pflichtbeiträge wird die Cost-Income-Ratio dann bei 46 % beziehungsweise 41 % liegen.

Basis für die höheren Ziele ist das bewährte Geschäftsmodell mit klarem Kundenfokus, das die Bank in den kommenden Jahren gezielt weiterentwickelt. So wird das Privat- und Unternehmerkundensegment in Deutschland seine hochwertigen Beratungsleistungen und das Brokerage-Geschäft weiter ausbauen, um noch stärker vom Trend hin zu Wertpapieren zu profitieren. Das Firmenkundensegment strebt an, im deutschen Heimatmarkt weitere Marktanteile zu gewinnen. Zugleich treibt es den gezielten Ausbau des internationalen Geschäfts vor dem Hintergrund der sich geografisch diversifizierenden deutschen Wirtschaft voran. Darüber hinaus wird das Segment seinen Kapitaleinsatz kontinuierlich verbessern und damit die Grundlage für weiteres profitables Wachstum schaffen. Die polnische Tochter mBank setzt ihr dynamisches Wachstum im Rahmen ihrer Strategie „Full Speed Ahead!“ fort und wird damit wesentlich zum Erreichen der Konzernziele beitragen.

Mit „Momentum 2030“ schöpft die Bank die Potenziale von KI noch stärker aus. Im Zeitraum von 2026 bis 2030 wird sie kumuliert rund 600 Mio. Euro in diesem Bereich investieren. Bereits heute steigern die laufenden KI-Anwendungen die Produktivität und Servicequalität der Bank – und liefern damit einen messbaren Nutzen für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende. Ein aktuelles Beispiel aus dem Privatkundengeschäft ist der Start eines Prozesses für optimiertes Beschwerdemanagement – unter Einsatz agentischer KI. Im Risikomanagement nutzt die Bank mit „Hawk AI“ ein KI-Modell, das große Datenmengen analysiert, um Geldwäsche und Finanzkriminalität präziser zu erkennen. Auch ihre Kreditrisikoprozesse digitalisiert die Bank. Eine KI-gestützte Auswertung von Geschäftsberichten unterstützt dabei die Kreditanalyse und hilft so, Risiken frühzeitig zu identifizieren. Im nächsten Entwicklungsschritt wird die Commerzbank konsequent KI-Agenten einsetzen. Diese unterstützen komplette Prozesse – vom Kontowechsel über Know-your-Customer-(KYC-) und Dokumentenprüfungen bis hin zur Vertragserstellung. Das reduziert arbeitsintensive Tätigkeiten deutlich. Ab 2030 erwartet die Commerzbank aus ihren KI-Initiativen einen Wertbeitrag von rund 500 Mio. Euro pro Jahr. Gleichzeitig erwartet die Bank, dass KI es ihr ermöglicht, rund 10 % ihrer Kapazitäten freizusetzen und teilweise neu einzusetzen, sodass Mitarbeitende im Vertrieb mehr Zeit für eine hochwertige Kundenberatung aufwenden können. KI-gestützte Services sorgen darüber hinaus für ein verbessertes Kundenerlebnis.

Die fortgesetzte Transformation der Bank geht mit einem konzernweiten Abbau von weiteren rund 3 000 Stellen brutto einher. Dem stehen gezielte Aufbauten in Innovations- und Effizienzthemen gegenüber. Um diesen Transformationsprozess sozialverträglich zu gestalten, setzt die Commerzbank unter anderem auf bewährte Altersprogramme, natürliche Fluktuation und Demografie. Dazu hat die Bank mit den Arbeitnehmervertretungen bereits eine Transformationsvereinbarung getroffen, die die Eckpunkte regelt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Nach einem insgesamt guten Start in das neue Jahr wurde die Weltwirtschaft in den vergangenen Wochen zunehmend durch den Krieg zwischen dem Iran auf der einen und den USA und Israel auf der anderen Seite belastet. Denn dieser ließ die Energiepreise kräftig steigen und sorgte bei Unternehmen für eine größere Unsicherheit, was die Investitionen bremsen dürfte. Hiervon am stärksten betroffen waren einige asiatische Länder, wo es zu ersten Engpässen bei der Versorgung mit Gas und Treibstoffen kam. Aber auch in den anderen Regionen der Welt wurde die Wirtschaft durch den Krieg und seine Folgen belastet. Am wenigsten dürfte die Wirtschaft in Nordamerika betroffen sein, da die USA und Kanada Nettoexporteure von Energie sind und dort die Gaspreise deutlich weniger angezogen haben als in anderen Ländern.

Die höheren Energiepreise haben die Inflationsraten wieder spürbar anziehen lassen und die Spekulationen auf Zinserhöhungen der Notenbanken angefacht. Als Folge zogen die Renditen an den Staatsanleihemärkten an.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 31. März 2026 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden findet sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 23.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten drei Monaten 2026 ein den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis in Höhe von 913 Mio. Euro. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 1 358 Mio. Euro, nach 1 227 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Belastungen aus Vorsorgen für Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant reduziert.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ging in den ersten drei Monaten 2026 nur leicht um 1,1 % auf 2 047 Mio. Euro zurück – trotz des gesunkenen Zinsniveaus. Im Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden lag der Zinsüberschuss im Inland in den ersten drei Monaten 2026

deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Sowohl die Erträge aus dem Einlagengeschäft als auch aus dem Kreditgeschäft – insbesondere aus Baufinanzierungen – konnten im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres gesteigert werden. Bei der mBank ging der Zinsüberschuss im Einklang mit dem rückläufigen Zinsniveau in Polen spürbar zurück. Insgesamt konnten positive Bewertungseffekte aus Zinsabsicherungsmaßnahmen, die im Fair-Value-Ergebnis abgebildet werden, sowie Volumeneffekte aus dem Einlagen- und Kreditgeschäft den Rückgang im Zinsüberschuss zu einem großen Teil kompensieren. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Ein deutliches Wachstum im Kreditgeschäft konnte den erwarteten Rückgang im Einlagengeschäft aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus mehr als ausgleichen.

Der Provisionsüberschuss zeigte für die ersten drei Monate 2026 eine deutlich positive Entwicklung. Mit 1 102 Mio. Euro lag er um 8,9 % über dem Ergebnis der ersten drei Monate 2025. Im Privat- und Unternehmerkundengeschäft im Inland hat, aufgrund der positiven Börsenentwicklung zu Beginn des laufenden Jahres sowie der hohen Marktvolatilität im Berichtszeitraum, sowohl das bestands- als auch das umsatzabhängige Wertpapiergeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erfreulich zugelegt. Darüber hinaus waren positive Effekte aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft zu verzeichnen. Bei der mBank legte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund verstärkter Kundenaktivitäten ebenfalls zu. Im Geschäft mit Firmenkunden stieg der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls deutlich. Ursächlich für den Anstieg waren höhere Erträge aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen und Konsortialkrediten.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum aufgrund von positiven Bewertungseffekten bei 33 Mio. Euro, nach 14 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von –21 Mio. Euro sind unter anderem Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank in Höhe von –17 Mio. Euro enthalten. Im Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von –132 Mio. Euro beliefen sich die Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung auf –158 Mio. Euro.

Die deutliche Ergebnisverbesserung im Übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten, das im Berichtszeitraum mit 65 Mio. Euro auszuweisen war, resultierte hauptsächlich aus Realisierungseffekten im Zusammenhang mit Bondverkäufen.

Das Risikoergebnis lag mit –142 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, für den –123 Mio. Euro auszuweisen waren. Das Ergebnis im ersten Quartal 2026 wurde überwiegend durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgenachbildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden, getrieben. Gleichzeitig profitierte das Segment von Risikovorsorgeauflösungen infolge von Abgängen. Das Risikoergebnis des Segments Privat und Unternehmerkunden zeigte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen

leichten Anstieg. Weitere Informationen zum Risikoergebnis finden sich im Kapitel „Risikolage“ auf Seite 14.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum bei 1 594 Mio. Euro, nach 1 618 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Haupttreiber des leichten Kostenrückgangs um 1,5 % waren vor allem Effekte aus der Bewertung der zeitversetzten aktienbasierten variablen Vergütung. Diese Kostenentlastung wurde teilweise durch allgemeine Gehaltsanpassungen, Rekrutierungsaktivitäten an unseren Shoring- und Sourcing-Standorten sowie durch gestiegene Kosten bei der mBank aufgrund von Investitionen in das Geschäftswachstum kompensiert.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen lagen mit 125 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Während bei der mBank höhere Beiträge zum polnischen Abwicklungsfonds zu verzeichnen waren, gingen die Beiträge der Commerzbank Aktiengesellschaft zur Einlagensicherung zurück.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit personalwirtschaftlichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung unserer Strategie „Momentum“ stehen, auf 1 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 1 357 Mio. Euro, nach 1 187 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 373 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des positiven Ergebnisses der Berichtsperiode.

Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 984 Mio. Euro, gegenüber 881 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären für die ersten drei Monate 2026 ein Konzernergebnis von 913 Mio. Euro zuzurechnen, nach 834 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 1,25 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,84 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 1,07 Euro beziehungsweise auf 0,73 Euro.

Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 31. März 2026 bei 603,3 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2025 war dies ein Anstieg um 13,2 Mrd. Euro. Der Zuwachs um 2,2 % resultierte neben einem Volumenzuwachs von Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken vornehmlich aus einem gestiegenen Kreditgeschäft – insbesondere im Firmenkundengeschäft. Darüber hinaus war bei der mBank ein Anstieg bei besicherten Wertpapierpensionsgeschäften zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 31. März 2026 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 30,6 Mrd. Euro um 0,2 Mrd. Euro höher als zum Jahresende 2025. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 21 f.

Die Risikoaktiva lagen per 31. März 2026 bei 179,7 Mrd. Euro und damit um 3,9 Mrd. Euro höher als zum Jahresende 2025. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Anstieg der Risikoaktiva aus Kreditrisiken zurückzuführen, der aus Volumeneffekten vor allem bei Unternehmerkunden, verstärkt durch Parametereffekte, insbesondere aus EZB-genehmigten Modellumsetzungen bei der mBank resultierte. Des Weiteren wirkten Effekte aus Fremdwährungen sowie aus aktiven latenten Steuern leicht RWA-erhöhend. Demgegenüber waren Rückgänge vor allem aus Wertpapierpositionen bei institutionellen Kunden zu verzeichnen, die leicht kompensierend wirkten. Der leichte Anstieg der Risikoaktiva aus Marktrisiken resultierte aus erhöhten Credit-Value-Adjustment-RWA aufgrund von Neugeschäften und gestiegenen Marktwerten. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken lagen ebenfalls nur leicht über dem Jahresendniveau.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,1 Mrd. Euro auf 26,0 Mrd. Euro. Der Anstieg des harten Kernkapitals resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Kapitalabzugsposition für den Aktivüberhang aus Pensionsfonds, dem Rückgang des Abzugspostens für notleidende Kredite (Non-Performing-Exposure-Backstop) sowie einer verbesserten Anrechnung von Minderheitenanteilen. Das Konzernergebnis hatte aufgrund der geplanten Kapitalrückgabe für 2026 keinen Effekt auf das regulatorische Kapital. Kapitalmindernd wirkten vor allem die negative Entwicklung der Neubewertungsrücklage sowie ein höherer Kapitalabzug für immaterielle Vermögensgegenstände. Infolge des Anstiegs der Risikoaktiva verringerte sich die harte Kernkapitalquote (Common-Equity-Tier-1-Quote) im Vergleich zum 31. Dezember 2025 um 0,3 %-Punkte auf 14,5 %. Das zusätzliche Kernkapital betrug zum Stichtag 3,5 Mrd. Euro. Das gesamte Kernkapital lag zum 31. März 2026 bei 29,5 Mrd. Euro und erhöhte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 0,1 Mrd. Euro. Die Kernkapitalquote belief sich auf 16,4 %, nach 16,7 % zum 31. Dezember 2025. Das Ergänzungskapital belief sich zum Berichtsstichtag auf 5,9 Mrd. Euro, nach 5,6 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2025. Neuemissionen in Höhe von nominal 0,5 Mrd. Euro und 4,5 Mrd. japanischen Yen erhöhten das Ergänzungskapital, während im Wesentlichen Amortisationseffekte (entsprechend einer schrittweisen Reduzierung der regulatorischen Anrechenbarkeit) in Höhe von 0,1 Mrd. Euro das Ergänzungskapital verminderten. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2025 um 0,5 Mrd. Euro auf 35,4 Mrd. Euro. Die Gesamtkapitalquote belief sich zum Berichtsstichtag auf 19,7 %, nach 19,9 % zum Jahresende 2025.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, belief sich auf 4,3 %.

Refinanzierung und Liquidität

Die Geld- und Kapitalmärkte wurden im Laufe des ersten Quartals vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Geopolitische Unsicherheiten, handelspolitische Spannungen und eine schwache Konjunktur in Deutschland bis hin zur Eskalation des Nahostkonflikts belasteten das Marktumfeld, was zeitweise zu erhöhter Marktvolatilität führte. Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank waren jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Bank stets in der Lage, zeitnah auf sich verändernde Marktgegebenheiten zu reagieren.

Der Commerzbank-Konzern hat im ersten Quartal 2026 langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 5,3 Mrd. Euro am Kapitalmarkt mittels Benchmark-Transaktionen sowie Privatplatzierungen aufgenommen. Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat Refinanzierungsmittel zu gleichen Teilen über besichertes und unbesichertes Funding aufgenommen.

Im besicherten Bereich mit insgesamt 2,7 Mrd. Euro haben wir eine Dualtranche über 2,5 Mrd. Euro begeben, bestehend aus einem 10-jährigen Hypothekenspfandbrief und einem 5-jährigen öffentlichen Pfandbrief.

Durch unbesicherte Kapitalmarktinstrumente wurden 2,7 Mrd. Euro aufgenommen. Davon entfielen 1,75 Mrd. Euro auf zwei Non-preferred-Senior-Emissionen im Benchmarkformat, mit denen die Bank ihrer Verpflichtung zur Vorhaltung von Verbindlichkeiten, die im Krisenfall zur Verlustabsorption herangezogen werden können (bail-in-fähige Verbindlichkeiten), im Rahmen der regulatorischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL-Anforderungen) Rechnung trägt. Von diesen Non-preferred-Senior-Emissionen wurden 750 Mio. Euro als Green Bond begeben. Weitere 500 Mio. Euro entfielen auf die Emission einer Tier-2-Anleihe, die ebenfalls als Green Bond strukturiert wurde und zur Stärkung der regulatorischen Eigenmittelbasis beiträgt. Insgesamt wurden 1,25 Mrd. Euro als Green Bonds emittiert, womit die Bank ihre Nachhaltigkeitsstrategie gezielt auch in der Refinanzierung übernimmt.

Darüber hinaus wurden rund 600 Mio. Euro in Form von Privatplatzierungen über verschiedene Anlageklassen emittiert.

Die durchschnittlichen Einlagenvolumen im ersten Quartal 2026 zeigten gegenüber dem vierten Quartal 2025 einen stabilen Verlauf. Bei Privat- und Unternehmerkunden belief sich das durchschnittliche Einlagenvolumen auf 228 Mrd. Euro (viertes Quartal 2025: 231 Mrd. Euro), wobei die Einlagen im Inland zu mehr als 95 % gesichert waren. Im Bereich Firmenkunden lag das durchschnittliche Einlagenvolumen im ersten Quartal 2026 bei 101 Mrd. Euro (viertes Quartal 2025: 99 Mrd. Euro) und die Besicherung bei nahezu 55 %.

Die Bank wies zum Quartalsultimo eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 148,3 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikopotential refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe

während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 6,2 Mrd. Euro. Die Commerzbank hat im Durchschnitt der vergangenen drei Monatsendwerte mit 140,5 % die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils vergangenen zwölf Monatsendwerte lag mit 142,7 % deutlich über der Mindestquote. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Berichtultimo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen und externen Limits sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten drei Monate 2026 basiert auf der im Geschäftsbericht 2025 auf den Seiten 198 und 389 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 25 f.

Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat in den ersten drei Monaten 2026 sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vergleichszeitraum 2025 um knapp ein Viertel auf 788 Mio. Euro gesteigert. Maßgeblich waren deutlich gestiegene Erträge, insbesondere aufgrund signifikant geringerer Belastungen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank sowie aufgrund der guten Entwicklung im Inland.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen im Berichtszeitraum mit 1 946 Mio. Euro um 237 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Der Zinsüberschuss betrug 1 178 Mio. Euro, nach 1 202 Mio. Euro in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Im Inland lag der Zinsüberschuss in den ersten drei Monaten 2026 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Sowohl die Erträge aus dem Einlagengeschäft – unter anderem aufgrund des gestiegenen Einlagenvolumens – als auch die Erträge aus dem Kreditgeschäft – insbesondere aus Baufinanzierungen – konnten im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres gesteigert werden. Bei der mBank ging der Zinsüberschuss im Einklang mit dem signifikant rückläufigen

Zinsniveau in Polen spürbar zurück. Insgesamt konnten positive Bewertungseffekte aus Zinsabsicherungsmaßnahmen, die im Fair-Value-Ergebnis abgebildet werden, sowie Volumeneffekte aus dem Einlagen- und Kreditgeschäft den Rückgang im Zinsüberschuss zu einem großen Teil kompensieren.

Der Provisionsüberschuss ist in den ersten drei Monaten 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,5 % auf 734 Mio. Euro signifikant angestiegen. Im Inland hat, aufgrund der positiven Börsenentwicklung zu Beginn des laufenden Jahres sowie der hohen Marktvolatilität im Berichtszeitraum, sowohl das bestands- als auch das umsatzabhängige Wertpapiergeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erfreulich zugelegt. Darüber hinaus waren positive Effekte aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft, insbesondere aufgrund der Einführung des neuen Preismodells für das Girokonto mit Wirkung vom zweiten Halbjahr 2025 an, zu verzeichnen. Bei der mBank legte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund verstärkter Kundenaktivitäten ebenfalls zu.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf 33 Mio. Euro, nach –164 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultierte im Wesentlichen aus signifikant geringeren Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank, die gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 90 % auf –17 Mio. Euro zurückgegangen sind, sowie einem im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres um 69 Mio. Euro gestiegenen Fair-Value-Ergebnis.

Das Risikoergebnis des Segments Privat- und Unternehmerkunden belief sich für den Berichtszeitraum auf –45 Mio. Euro, nach –43 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Während im Inland das Risikoergebnis im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres gestiegen ist, gingen die Belastungen im Risikoergebnis der mBank zurück.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Berichtszeitraum insgesamt um 60 Mio. Euro auf 988 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg im Inland resultierte insbesondere aus höheren Personal- und IT-Aufwendungen. Bei der mBank stiegen die Kosten insbesondere aufgrund von Investitionen in künftiges Geschäftswachstum an.

Der Aufwand für Pflichtbeiträge war für die ersten drei Monate 2026 mit 125 Mio. Euro auszuweisen, nach 104 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Bei der mBank sind die Beiträge zum polnischen Abwicklungsfonds gestiegen. Demgegenüber sind für das Jahr 2026 keine Beiträge zum Einlagensicherungssystem zu leisten, da das Zielvolumen erreicht wurde. In diesem Zusammenhang hat der polnische Einlagensicherungsfonds beschlossen, dies zu nutzen, um die Beiträge zum Abwicklungsfonds zu erhöhen und damit die Aufbauphase zu beschleunigen. Im Inland fielen nur geringe Beiträge zur Einlagensicherung an.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden hat im Berichtszeitraum trotz globaler Krisen, Kriegen und Zollkonflikten in den ersten drei Monaten 2026 eine positive Entwicklung gezeigt. Ein deutliches Wachstum im Kreditgeschäft, im Geschäft mit Anleiheemissionen und bei Syndizierungen sowie eine Ertragssteigerung im Commodities Business in Financial Markets konnten den erwarteten Rückgang im Einlagengeschäft aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus mehr als ausgleichen. Für den Berichtszeitraum belief sich sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern im Segment Firmenkunden auf 567 Mio. Euro, nach 603 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Der Bereich Mittelstand zeigte eine Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr aus dem Wachstum im Kreditgeschäft und bei Syndizierungen. Im Bereich International Corporates waren Ertragszuwächse insbesondere aus dem Kreditgeschäft sowie in Financial Markets im Devisen- und Commodities-Geschäft zu verzeichnen. Der Bereich Institutionals konnte im Geschäft mit Anleiheemissionen und aus dem Kreditgeschäft Zuwächse erzielen, während hier die Erträge aus dem Einlagengeschäft zinsbedingt zurückgingen. Die im Bereich Others ausgewiesenen Erträge, die insbesondere Hedging- und Bewertungseffekten sowie Legacy-Portfolios zuzuordnen sind, lagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten drei Monaten 2026 mit 1252 Mio. Euro um 18 Mio. Euro leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Der Ertragsanstieg um insgesamt 1,5 % resultierte aus höheren Erträgen der Bereiche Mittelstand und International Corporates. Mit 638 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss deutlich über dem Wert der ersten drei Monate 2025.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 7,7 % auf 377 Mio. Euro erfreulich zulegen. Ursächlich für den Anstieg waren höhere Erträge aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen. Darüber hinaus war ein Anstieg in den Erträgen aus Konsortialkrediten zu verzeichnen.

Rückläufig zeigte sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, das mit 206 Mio. Euro um 20,0 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums lag. Die deutlich niedrigeren Net-Fair-Value-Erträge aus Zinsabsicherungsgeschäften wurden durch gegenläufige Effekte, insbesondere im Zinsüberschuss, ausgeglichen.

Für die ersten drei Monate 2026 lag das Risikoergebnis aufgrund von Vorsorgen für Einzelengagements und Risikovorsorgenachbildungen für ausgefallene Einzeladressen bei –106 Mio. Euro, nach –77 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Belastungen wurden anteilig durch Risikovorsorgeauflösungen infolge von Abgängen kompensiert.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 580 Mio. Euro um 26 Mio. Euro über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte unter anderem aus höheren Projektkosten im Zusammenhang mit strategischen Initiativen.

Aufwendungen für Pflichtbeiträge waren im Berichtszeitraum keine auszuweisen.

Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Group Treasury ist verantwortlich für das Liquiditätsmanagement des Commerzbank-Konzerns und garantiert die jederzeitige Liquidität der Commerzbank durch die Nutzung unbesicherter Geldmarktgeschäfte sowie das Management der Liquiditätsreserve-Portfolios. Darüber hinaus stellt Group Treasury sicher, dass sich die aus den Nichthandelsaktivitäten der Bank ergebenden Zins-, Währungs-, Options- und Basisrisiken innerhalb definierter Limits bewegen und das Kreditgeschäft langfristig refinanziert ist. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Quartal 2026 auf 4 Mio. Euro, gegenüber –9 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Maßgeblich für die Ergebnisentwicklung des Bereichs war in erster Linie ein geringeres positives Ergebnis von Group Treasury, insbesondere aufgrund der negativen Entwicklung der Bewertungseffekte, die durch einen positiven Ergebnisbeitrag aus der Optimierung der Bondpositionen von der Treasury gesteuerter Portfolios mit festverzinslichen Wertpapieren nur teilweise ausgeglichen werden konnte. Die gegenläufig positive Ergebnisentwicklung im restlichen Bereich Sonstige und Konsolidierung war im Wesentlichen geprägt durch per saldo entlastende Effekte aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen sowie aus Bewertungseffekten, denen im Vergleichszeitraum des Vorjahres jeweils Nettobelastungen gegenüberstanden.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Quartal 2026 auf 3 Mio. Euro. Im Vorjahr waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40 Mio. Euro zu berücksichtigen gewesen, die im Zusammenhang mit der

Strategie „Momentum“ standen. Im laufenden Jahr beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen aus „Momentum“ auf 1 Mio. Euro.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Mit dem Irankrieg und den deshalb deutlich gestiegenen Energiepreisen haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft zumindest auf kurze Sicht verschlechtert. Wie stark der dämpfende Effekt ausfallen wird, hängt offensichtlich davon ab, wie lange die Öl- und Gasförderung im Mittleren Osten und der Transport zu den Abnehmern gestört bleibt. Selbst wenn diese Behinderungen in den kommenden Wochen überwunden werden, dürfte der Ölpreis im weiteren Jahresverlauf deutlich höher sein als vor dem Krieg. Dies dürfte die Belebung der Konjunktur weiter verzögern, sodass die Wirtschaft in Deutschland und im Euroraum in diesem Jahr mit jeweils 0,6 % wohl weniger zulegen wird als bisher erwartet. Auch wenn die US-Wirtschaft weniger unter steigenden Energiepreisen leidet, haben sich auch hier die Wachstumsaussichten verschlechtert, auch weil das Wirtschaftswachstum zum Jahresende 2025 schwächer war als bisher unterstellt.

Die auch für die kommenden Monate zu erwartenden höheren Energiepreise sprechen dafür, dass die Inflationsraten in den USA und im Euroraum im weiteren Jahresverlauf über den bisherigen Erwartungen liegen werden, zumal es auch Zweitrundeneffekte bei den Preisen von Nahrungsmitteln und anderen Gütern geben dürfte. Dies dürfte Zinssenkungen der US-Notenbank vorerst verhindern, und bei der Europäischen Zentralbank (EZB) ist sogar eine Zinserhöhung möglich.

Infolge der höheren Inflationsraten und der deshalb voraussichtlich eher etwas strafferen Geldpolitik dürften auch die Renditen zum Jahresende etwas höher sein als bisher erwartet. Ende 2026 dürfte die Rendite einer 10-jährigen Bundesanleihe bei etwa 3 % liegen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Die Liquiditätsausstattung der Bank ist nach wie vor hoch. Es besteht keine Notwendigkeit, Liquiditätsreserven zu mobilisieren. Daraus folgt, dass die Commerzbank im Repomarkt zur Liquiditätssteuerung als Cash-Provider beziehungsweise auch opportunistisch als Collateral-Provider aktiv ist. Zudem handelt die Commerzbank auch Repos und Reverse Repos mit Kundinnen und Kunden.

Die Commerzbank weist eine hohe Position als Kassenbestand und Sichtguthaben – im Wesentlichen bei Zentralbanken – aus. Diese betrug zum Berichtsulimo 65,5 Mrd. Euro. Dieser Bestand basiert einerseits auf der Überschussliquidität im Eurosystem, andererseits auf der breit diversifizierten Kundenbasis und den

bestehenden Geschäftsbeziehungen im Cash-Management sowie dem professionellen Einlagengeschäft. Trotz abschmelzender Wertpapierbestände der EZB infolge ausbleibender Reinvestitionen unter dem Asset Purchase Programme und der begonnenen Reduktion des Pandemic Emergency Purchase Programme erwarten wir eine weiterhin ausreichende Überschussliquidität und somit eine unterstützende Wirkung hinsichtlich der Liquiditätssituation der Commerzbank.

Die Mittelaufnahme der Commerzbank am Kapitalmarkt ist von der Geschäftsentwicklung beziehungsweise -planung und der Entwicklung der risikogewichteten Aktiva beeinflusst. Für 2026 ist für den Konzern ein Fundingvolumen von um die 12 Mrd. Euro geplant, wobei knapp die Hälfte auf Covered Bonds entfällt. Im ersten Quartal wurde mit 5,3 Mrd. Euro bereits rund die Hälfte des Refinanzierungsplans umgesetzt.

Die für das Liquiditätsmanagement und den langfristigen Refinanzierungsbedarf getroffenen Annahmen überprüfen und passen wir regelmäßig an. Dadurch trägt die Commerzbank den Veränderungen des Marktumfeldes und der Geschäftsentwicklung weiterhin Rechnung und gewährleistet eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie eine angemessene Refinanzierungsstruktur.

bislang mehr als 3,2 Mrd. Euro in Aussicht gestellt haben. Die Erwartungen sind auch abhängig von der weiteren Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und den Auswirkungen der geopolitischen Risiken, unter anderem möglichen Belastungen in Russland.

Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

Im Rahmen der Aktualisierung unserer Finanzziele 2028 und der Fortschreibung unserer Strategie bis 2030 haben wir den bisherigen Ergebnisausblick 2026 überprüft und gegenüber den Erwartungen im Geschäftsbericht 2025 angepasst.

Für das Jahr 2026 rechnet die Commerzbank aktuell mit einem Zinsüberschuss von rund 8,6 Mrd. Euro. Zuvor hatte die Bank mit einem Zinsüberschuss in Höhe von rund 8,5 Mrd. Euro gerechnet. Der Provisionsüberschuss wird für das laufende Jahr weiterhin um 7 % höher als im Vorjahr erwartet. Das Risikoergebnis sieht die Bank bei rund – 850 Mio. Euro und damit wie erwartet deutlich über dem Niveau 2025. Der Verwaltungsaufwand inklusive Pflichtbeiträge wird strikt entlang der Cost-Income-Ratio gesteuert. Das Ziel 2026 für die Cost-Income-Ratio beträgt vor dem Hintergrund eines aktiven Kostenmanagements rund 53 % und fällt damit leicht besser aus als bislang prognostiziert. Für das Jahr 2026 rechnet die Commerzbank nach wie vor mit einer Common-Equity-Tier-1-Quote von mehr als 14 %. Für das Geschäftsjahr 2026 strebt die Commerzbank unverändert an, 100 % des Nettoergebnisses vor Restrukturierungsaufwendungen und nach Abzug von AT-1-Kuponzahlungen an ihre Aktionärinnen und Aktionäre zurückzugeben. Insgesamt gehen wir angesichts der Ergebnisentwicklung in den ersten drei Monaten 2026 und unserer angepassten Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf für das Geschäftsjahr 2026 von einem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis in Höhe von mindestens 3,4 Mrd. Euro aus, nachdem wir

Risikolage

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit (RTF) erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Per 31. März 2026 betrug die RTF-Quote 171 %. Der Anstieg des ökonomisch erforderlichen Kapitals für Adressenausfallrisiken ist teilweise auf Methodenänderungen bei der Rekalibrierung der Parameter im Kreditrisikomodell und teilweise auf Veränderungen im Portfolio zurückzuführen. Die RTF-Quote liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Risikotragfähigkeit Konzern I Mrd. €	31.3.2026	31.12.2025
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	26	26
Ökonomisch erforderliches Kapital¹	15	14
davon für Adressenausfallrisiko ²	10	9
davon für Marktrisiko ³	4	4
davon für operationelles Risiko ⁴	2	2
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
RTF-Quote (%)⁵	171	187

¹ Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles, für Goodwill, für Umweltrisiken sowie ab Februar 2026 auch für ausgewählte geopolitische Risiken.

² Einschließlich Puffer (zum Beispiel für geplante Methodenänderungen).

³ Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

⁴ Einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko, Third-Party-Risiko, Modellrisiko und Compliance-Risiko.

⁵ RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer)

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes durch den Ausfall eines Geschäftspartners. Es zählt zu den quantifizierbaren, wesentlichen Risiken

mit den Unterrisikoarten Kreditausfallrisiko, Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko, Länder- und Transferrisiko, Veritätsrisiko sowie Reserverisiko.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellen sich zum Stichtag 31. März 2026 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2026				31.12.2025			
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.	CVaR Mio. €	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.	CVaR Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	224	674	30	2 756	225	630	28	2 654
Firmenkunden	251	556	22	5 677	249	510	21	5 269
Sonstige und Konsolidierung ¹	119	167	14	808	113	181	16	849
Konzern	594	1397	24	9 241	586	1 322	23	8 772

¹ Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios der Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 88 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	31.3.2026			31.12.2025		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.
Deutschland	303	542	18	298	537	18
Westeuropa	116	203	18	113	182	16
Mittel- und Osteuropa	75	514	69	78	482	62
Nordamerika	56	50	9	56	39	7
Asien	23	25	11	20	32	16
Sonstige	22	63	29	21	50	24
Konzern	594	1 397	24	586	1 322	23

Risikoergebnis

Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 31. März 2026 auf –142 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: –123 Mio. Euro). Das Ergebnis im ersten Quartal 2026 wurde überwiegend durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovororgeschichtungen, insbesondere im Segment Firmenkunden getrieben, das gleichzeitig von Risikovororgeschichtungen infolge von Abgängen profitierte. Das Risikoergebnis des Privat und Unternehmensegments war anteilig durch die mBank geprägt.

Analog zu Vorperioden macht die Commerzbank im Risikoergebnis von der Nutzung von Overlays Gebrauch:

Die Commerzbank hat die implementierten In-Model Adjustments unter anderem in Bezug auf Unsicherheiten verbunden mit der US-Zollpolitik auch im ersten Quartal 2026 beibehalten, der Bestand beläuft sich auf 72 Mio. Euro. Ebenfalls wurden die

kollektiven Stufenzuordnungen für einzelne Teilportfolios (Kundinnen und Kunden mit Zugehörigkeit zu einer Sub-Branche mit einer roten oder gelben Branchenampel und Kundinnen und Kunden, die im Rahmen eines klimabezogenen Kreditrisikobewertungsverfahrens (Skala von A+ bis H) den Kategorien F bis H zugeordnet wurden) unverändert fortgeführt. Für Wohnimmobilien wurde hierbei der Beleihungsauslauf zusätzlich zur Energieeffizienzklasse einbezogen. Des Weiteren besteht auch die seitens der mBank implementierte kollektive Stufenzuordnung in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken unverändert fort.

Im Rahmen der kollektiven Stufenzuordnung wurden zum Berichtsstichtag 32 Mrd. Euro Exposure-at-Default mit einem hieraus resultierenden zusätzlichen Risikovororgeschichtbestand von 82 Mio. Euro der Stufe 2 zugeordnet.

Risikoergebnis Mio. €	1.1. - 31.3.2026					1.1. - 31.3.2025				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI ¹	Gesamt	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI ¹	Gesamt
Privat- und Unternehmungskunden	– 13	10	– 43	0	– 45	37	– 9	– 65	– 7	– 43
Firmenkunden	1	26	– 74	– 59	– 106	16	51	– 96	– 48	– 77
Sonstige und Konsolidierung	1	– 1	1	9	9	– 2	0	0	0	– 3
Konzern	– 11	35	– 116	– 50	– 142	51	42	– 161	– 55	– 123

¹ POCI – Purchased or Originated Credit-impaired.

Default-Portfolio

Das Default-Portfolio des Konzerns ist in den ersten drei Monaten 2026 von 6 819 Mio. Euro auf 7 156 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist überwiegend auf das Firmenkundensegment zurückzuführen.

Marktrisiken

Marktrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Währungs- und Aktienkursen) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar erfolgswirksam werden, zum Beispiel bei Handelsbuchpositionen. Im Fall von Anlagebuchpositionen werden sie hingegen grundsätzlich in der Neubewertungsrücklage beziehungsweise in den Stillen Lasten/Reserven berücksichtigt.

Handelsbuch

Für regulatorische Zwecke erfolgt eine Steuerung des Handelsbuches (gemäß regulatorischen Anforderungen inklusive Währungs- und Rohwarenrisiken des Anlagebuches) sowie eine Steuerung der Zins- und Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch auf Stand-alone-Basis. Um eine konsistente Darstellung in diesem Bericht zu gewährleisten, beziehen sich alle Angaben zum VaR auf ein

Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Tag bei gleichgewichteten Marktdaten und einer Historie von 254 Tagen. Das interne VaR-Modell basiert auf einer historischen Simulation. Der Value at Risk im Handelsbuch ging zum Ende des ersten Quartals 2026 von 8 Mio. auf 6 Mio. Euro zurück. Ursächlich hierfür sind vor allem Positionsveränderungen im Bereich Firmenkunden.

Für die regulatorische Kapitalunterlegung werden weitere Risikokennziffern berechnet. Hierzu zählt die Ermittlung des Stressed VaR. Die Berechnung des Stressed VaR basiert auf dem internen Modell und entspricht der VaR-Methodik. Der wesentliche Unterschied liegt in den zur Bewertung der Vermögenswerte genutzten Marktdaten. Im Stressed VaR wird das Risiko der aktuellen Positionierung im Handelsbuch mit Marktbewegungen einer festgelegten Krisenperiode aus der Vergangenheit bewertet.

Der Stressed VaR sank von 34 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2025 auf 28 Mio. Euro zum Ende des ersten Quartals 2026. Ursache hierfür sind Positionsveränderungen im Bereich Firmenkunden.

Anlagebuch

Als Ergebnis des Szenarios „Parallel up“¹ wurde zum 31. März 2026 ein potenzieller Verlust von 3 967 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Verlust von 3 886 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 ermittelt.

Als Ergebnis des regulatorisch definierten Szenarios „Parallel down“ wurde zum 31. März 2026 ein potenzieller Gewinn von

¹ Aufsichtliches Schockszenario gemäß Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS)

1 947 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Gewinn von 1 969 Mio. Euro zum Jahresende 2025 ermittelt. Die Höhe der negativen Barwertänderung gemessen am regulatorischen Kernkapital beträgt zum 31. März 2026 13,4 %.²

Zudem berechnet und meldet die Commerzbank die Veränderung des NII (Net Interest Income) gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben über einen Einjahreshorizont. Im regulatorisch definierten „Parallel up“-Szenario beläuft sich die Veränderung der Nettozinserträge zum 31. März 2026 auf 203 Mio. Euro, im Vergleich zu 136 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025. Im aufsichtlich vorgegebenen „Parallel down“-Szenario beträgt die Veränderung - 527 Mio. Euro, gegenüber - 246 Mio. Euro in der Vorperiode. Bezogen auf das vorläufige regulatorische Kernkapital liegt der NII SOT zum Stichtag 31. März 2026 bei 1,8 %.

Daher ist die Commerzbank nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko zu klassifizieren, da weder die negativen Barwertänderungen noch der maximale Verlust aus den 12-Monats-Nettozinserträgen im Verhältnis zum Kernkapital die aufsichtsrechtlichen Schranken überschreiten.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 31. März 2025 auf 9,4 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 10,6 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen. Ursache für den Rückgang ist vorrangig ein reduziertes strategisches Portfolio zur Stabilisierung des NII sowie weitere Positionsveränderungen in der Treasury.

Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise.

Zum 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Punkt verblieb für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo März 2026 eine Nettoliquidität von 43,4 Mrd. Euro beziehungsweise 44,0 Mrd. Euro.

Die Bank wies zum Quartalsultimo März 2026 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 148,3 Mrd. Euro aus. Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday Liquidity-Reserve-Portfolio.

Zum Berichtsstichtag 31. März 2026 betrug der Gesamtwert dieses Portfolios 6,2 Mrd. Euro. Die Commerzbank hat im Durchschnitt der letzten drei Monatsendwerte mit 140,5 % die geforderte Mindestquote bei der Liquidity Coverage Ratio in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte lag mit 142,7 % deutlich über der Mindestquote.

Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst das regulatorische Kapital mittels des neuen Standardansatzes (SA) nach der Capital Requirements Regulation (CRR) und das ökonomische Kapital für operationelle Risiken (OpRisk) mittels eines dedizierten internen Modells (OpRisk-ErC-Modell).

Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des ersten Quartals 2026 auf dieser Basis 26,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2025: 26,1 Mrd. Euro).

Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 2,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2025: 2,2 Mrd. Euro).

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des ersten Quartals 2026 eine Gesamtbelastung in Höhe von 31 Mio. Euro (Gesamtjahr 2025: 576 Mio. Euro).

Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt. Maßgebliches Ereignis sind die Verluste im Zusammenhang mit auf Fremdwährungen indexierten Darlehen der mBank.

Unterrisikoarten des operationellen Risikos

Mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken gab es in den ersten drei Monaten 2026 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2025 dargestellten Stand.

Aktuelle Entwicklungen bei den Rechtsrisiken

Die mBank sieht sich Klagen von zahlreichen Darlehensnehmern von auf Fremdwährungen indexierten Darlehen wegen angeblicher Unwirksamkeit der Indexklauseln ausgesetzt. Neben zahlreichen Einzelverfahren ist eine Sammelklage anhängig. Im Rahmen eines Vergleichsprogramms bietet die mBank den Kunden an, indexierte Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie einen individuell zu verhandelnden Teil der noch ausstehenden Darlehensvaluta zu erlassen.

Für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, wurde im Konzern eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 713 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 823 Mio. Euro) gebildet, die fast ausschließlich auf Schweizer Franken indexierte Darlehen entfällt.

Risiken aus bereits vollständig zurückgezahlten Darlehen werden durch Rückstellungen bevorsorgt, bei noch nicht vollständig zurückgeführten Darlehen werden die rechtlichen Risiken unmittelbar bei der Schätzung der Zahlungsströme im Bruttobuchwert der Forderungen berücksichtigt.

Die mBank beobachtet die Entwicklung der Rechtsprechung, insbesondere des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH, prüft mögliche Auswirkungen auf die Vorsorge fortlaufend und

² Unterschiede zur Aufsichtsmeldung grundsätzlich aufgrund des Währungssscopes und der Verwendung des vorläufigen Kernkapitals

passt die Parameter des Modells, wie die erwartete Anzahl von Kreditnehmern, die noch klagen werden, die Art der erwarteten Gerichtsurteile, die Höhe des Verlustes der Bank im Falle eines Urteils sowie die Annahmquote für Vergleiche soweit erforderlich an.

Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Schwankungen der Parameter sowie deren Interdependenzen und Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Im Juni 2023 wurde die Bank vor einem russischen Gericht vom Begünstigten einer Garantie verklagt, die die Bank auftrags eines Kunden in Deutschland ausgestellt hatte. Im Jahr 2021 hatte die Bank eine Vertragserfüllungsgarantie zugunsten eines russischen Unternehmens ausgestellt, um die Verbindlichkeiten des Kunden der Bank im Rahmen eines Bauvertrags zu sichern. Aufgrund der geltenden Sanktionsregelung konnte der Kunde der Bank seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Das russische Unternehmen verlangte daraufhin von der Bank Zahlung aus der Garantie. Die geltenden Sanktionsregelungen hindern die Bank an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Garantie. Im Juni 2024 hat das russische Gericht die Bank sowie zwei Tochtergesellschaften der Bank in Russland zur Zahlung der Garantiesumme nebst Zinsen gesamtschuldnerisch verurteilt. In der Berufung sind die Bank und ihre Tochtergesellschaften im Januar 2025 unterlegen. Der Kläger hat das Berufungsurteil im Juni 2025 bei einer der mitverklagten Tochtergesellschaften vollstreckt. Die Tochtergesellschaft verlangt von der Bank Ersatz des entstandenen Schadens.

Die Commerzbank und ihre russische Tochtergesellschaft Commerzbank (Eurasija) sind in Russland von Kunden eines russischen Zentralverwahrers verklagt worden. Dieser unterhält ein Konto bei der Commerzbank in Deutschland, auf dem angeblich unter anderem Gelder der Kläger liegen. Da der Zentralverwahrer und seine Vermögenswerte - einschließlich des Guthabens auf dem betreffenden Konto - geltenden Sanktionen unterliegen, haben die Kläger keinen Zugriff auf ihre dort verwahrten Gelder und nehmen stattdessen die Bank und ihre Tochtergesellschaft vor russischen Gerichten auf Schadensersatz in Anspruch. In einigen dieser Verfahren wurden die Bank und ihre Tochtergesellschaft bereits zur Zahlung von Schadensersatz verurteilt. Sie haben jeweils Berufung eingelegt oder werden dies tun; erste Berufungsurteile liegen vor.

Die Bank rechnet mit entsprechenden Vollstreckungsmaßnahmen und verteidigt sich gegen sämtliche Ansprüche.

Die Verfahren in Russland sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Vermögenswerte der Bank und ihrer russischen Tochtergesellschaft beschlagnahmt werden. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass auf der Grundlage weiterer Ansprüche zusätzliche Verfahren eingeleitet werden und/oder in diesem Zusammenhang weitere Kosten entstehen, die zu erheblich höheren Verlusten führen.

Sonstige wesentliche Risiken

Bei den sonstigen wesentlichen Risiken gab es im ersten Quartal 2026 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2025 dargestellten Stand.

Disclaimer Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2026	1.1.-31.3.2025	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	3 732	3 965	- 5,9
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	911	915	- 0,4
Zinserträge	4 643	4 880	- 4,8
Zinsaufwendungen	2 596	2 809	- 7,6
Zinsüberschuss	2 047	2 071	- 1,1
Dividenerträge	4	2	.
Risikoergebnis	- 142	- 123	15,0
Provisionserträge	1 317	1 229	7,2
Provisionsaufwendungen	215	217	- 0,9
Provisionsüberschuss	1 102	1 012	8,9
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	33	14	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 12	71	.
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15	24	- 39,7
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	50	0	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	65	24	.
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	12	- 96,8
Sonstiges Ergebnis	- 21	- 132	- 84,4
Verwaltungsaufwendungen	1 594	1 618	- 1,5
Pflichtbeiträge	125	104	20,1
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-	
Restrukturierungsaufwendungen	1	40	- 97,6
Ergebnis vor Steuern	1 357	1 187	14,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	373	306	22,1
Konzernergebnis	984	881	11,7
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	71	46	53,5
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	913	834	9,4

€	1.1.-31.3.2026	1.1.-31.3.2025	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie ¹	0,84	0,73	14,5

¹ Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien nach jeweiligen Aktienrückkaufprogrammen (siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach Abzug von AT-1-Auszahlungen. Im laufenden

Geschäftsjahr 2026 sowie im Vorjahr waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2026	1.1.-31.3.2025	Veränd. in %
Konzernergebnis	984	881	11,7
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 29	107	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	65	14	.
Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	35	122	- 70,9
Veränderung der Neubewertungsrücklage von Schuldinstrumenten (FVOCI _{MR})			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	- 58	1	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	- 126	70	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	0	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	1	8	- 91,4
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	- 35	23	.
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	1	2	- 43,5
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	-	.
In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	- 216	104	.
Sonstiges Periodenergebnis	- 181	225	.
Gesamtergebnis	803	1 106	- 27,4
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	43	79	- 45,6
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	759	1 026	- 26,0

Bilanz

Aktiva Mio. €	31.3.2026	31.12.2025	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	65 465	60 430	8,3
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	343 300	330 542	3,9
darunter: als Sicherheit übertragen	3 937	3 104	26,8
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	65 853	69 926	- 5,8
darunter: als Sicherheit übertragen	23 647	19 721	19,9
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	79 818	82 791	- 3,6
darunter: als Sicherheit übertragen	-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	39 949	37 571	6,3
darunter: als Sicherheit übertragen	3 823	2 405	59,0
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	- 2 339	- 2 234	4,7
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1 175	1 241	- 5,3
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	253	242	4,3
Immaterielle Vermögenswerte	1 869	1 859	0,5
Sachanlagen	2 065	2 093	- 1,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	169	166	1,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	237	225	5,3
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	350	319	9,8
Latente Ertragsteueransprüche	1 479	1 450	1,9
Sonstige Aktiva	3 654	3 473	5,2
Gesamt	603 298	590 092	2,2

Passiva Mio. €	31.3.2026	31.12.2025¹	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	480 268	476 595	0,8
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	57 748	52 638	9,7
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	20 432	16 254	25,7
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	- 1 947	- 1 713	13,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1 990	1 953	1,9
Rückstellungen	3 673	3 807	- 3,5
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	703	583	20,6
Latente Ertragsteuerschulden	8	6	51,0
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	81	83	- 1,3
Sonstige Passiva	4 669	4 500	3,8
Eigenkapital	35 672	35 387	0,8
Gezeichnetes Kapital	1 081	1 097	- 1,4
Kapitalrücklage	10 200	10 200	0,0
Gewinnrücklagen	19 740	19 300	2,3
Andere Rücklagen (mit Recycling)	- 443	- 254	74,0
Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	30 579	30 342	0,8
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	3 510	3 510	-
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	3 159	3 159	-
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A., gemäß IFRS 10 Nicht beherrschende Anteile)	352	352	-
Nicht beherrschende Anteile ²	1 583	1 535	3,1
Gesamt	603 298	590 092	2,2

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

² Ohne Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen) der mBank S.A., die in den Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen werden.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. € ¹	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ²		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
Eigenkapital zum 31.12.2025 (vor Anpassungen)	1 097	10 200	19 276	90	- 3	- 341	30 319	3 159	352	1 535	35 364
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	23	-	-	-	23	-	-	-	23
Eigenkapital zum 1.1.2026	1 097	10 200	19 300	90	- 3	- 341	30 342	3 159	352	1 535	35 387
Gesamtergebnis	-	-	948	- 181	0	- 8	759	-	-	43	803
Konzernergebnis			913				913			71	984
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			65				65			-	65
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			- 29				- 29			0	- 29
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI/IR)				- 181			- 181			- 3	- 184
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					0		0			0	1
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung							- 9	- 9		- 25	- 35
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge							1	1		-	1
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen							0	0		-	0
Aktienrückkauf	- 16	0	- 509				- 524			-	- 524
Dividendenaus-schüttung			-				-			-	-
Auszahlungen an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ³			-				-			-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz			-				-			-	-
Sonstige Veränderungen			1				1	-	-	5	6
Eigenkapital zum 31.3.2026	1 081	10 200	19 740	- 91	- 3	- 349	30 579	3 159	352	1 583	35 672

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

² Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen im Betrachtungszeitraum keine Rückkäufe vor.

³ Beinhaltet Ausschüttungen sowie Effekte aus Rückkäufen und Rückzahlungen von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (AT-1-Anleihen).

Mio. € ¹	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank- und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ²		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
Eigenkapital zum 31.12.2024 (vor Korrekturen nach IAS 8)	1 154	10 143	18 994	- 135	- 21	- 91	30 043	4 073	352	1 249	35 716
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	23	-	-	-	23	-	-	-	23
Eigenkapital zum 1.1.2025	1 154	10 143	19 017	- 135	- 21	- 91	30 066	4 073	352	1 249	35 739
Gesamtergebnis	-	-	956	68	6	-3	1 026	-	-	79	1 106
Konzernergebnis	-	-	834	-	-	-	834	-	-	46	881
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	-	-	14	-	-	-	14	-	-	-	14
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	107	-	-	-	107	-	-	-0	107
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI _M R)	-	-	-	68	-	-	68	-	-	3	71
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges	-	-	-	-	6	-	6	-	-	3	8
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-5	-5	-	-	28	23
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	2
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktienrückkauf	-26	-	-502	-	-	-	-528	-	-	-	-528
Dividendenaus-schüttung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Auszahlungen an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	1	-	-	-	1	-	-	0	1
Eigenkapital zum 31.3.2025	1 127	10 143	19 472	- 67	- 16	- 94	30 565	4 073	352	1 328	36 318

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

² Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen im Betrachtungszeitraum keine Rückkäufe vor.

³ Beinhaltet Ausschüttungen sowie Effekte aus Rückkäufen und Rückzahlungen von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (AT-1-Anleihen).

Zusätzliche Informationen

Aufstellungsgrundsätze

Gegenstand dieser Zwischenmitteilung zum 31. März 2026 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile „Gewinn-und-Verlust-Rechnung“, „Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Bei der Zwischenmitteilung handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für die Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteueraufwendungen werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Zwischenmitteilung wurde am 6. Mai 2026 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue und geänderte Standards

Im Geschäftsbericht 2025 berichteten wir über die Neuerung des IFRS 18. Die Übernahme in europäisches Recht ist abgeschlossen. Die Änderungen sind ab dem Geschäftsjahr 2027 anzuwenden. Die Commerzbank plant keine frühzeitige Anwendung. Für Details zu den Änderungen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2025, Seite 296.

Darüber hinaus lagen im ersten Quartal 2026 keine für den Commerzbank-Konzern anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2025, Seite 296.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsunsicherheiten

In dieser Zwischenmitteilung wenden wir die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 an (vergleiche Geschäftsbericht 2025, Seite 297 ff.).

Korrekturen nach IAS 8

Aufgrund einer Korrektur bei der Ermittlung des Own Credit Spreads für bestimmte Begebene Schuldverschreibungen wurden die Finanziellen Verbindlichkeiten – Fair Value Option zum 1. Januar 2025 wie auch zum 31. Dezember 2025 um 23 Mio. Euro reduziert. Korrespondierend erhöhten sich die Gewinnrücklagen um 23 Mio. Euro. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie.

Nachtragsbericht

Die Commerzbank hat ihre Strategie „Momentum“ weiterentwickelt („Momentum 2030“) und dabei weiteres Potential für Effizienzsteigerungen identifiziert. Die Commerzbank plant einen zusätzlichen konzernweiten Stellenabbau von brutto rund 3 000 Vollzeitstellen. Dafür erwartet die Commerzbank zusätzliche Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von etwa 450 Mio. Euro vor Steuereffekten, die entsprechend dem Fortschritt der Verhandlungen und der Konkretisierung mit den Arbeitnehmergremien zukünftig den Konzern belasten werden.

Ausgewählte regulatorische Angaben

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im

Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen.

	31.3.2026	31.12.2025	Veränd. in %
Hartes Kernkapital ¹ (CET1) (Mrd. €)	26,0	25,9	0,4
Kernkapital (Tier 1) (Mrd. €)	29,5	29,4	0,4
Eigenmittel (Mrd. €)	35,4	34,9	1,4
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	179,7	175,8	2,2
davon: Kreditrisiko	144,9	141,2	2,6
davon: Marktrisiko ²	8,6	8,5	1,6
davon: Operationelles Risiko	26,2	26,1	0,5
Harte Kernkapitalquote ¹ (CET1-Ratio, %)	14,5	14,7	- 1,8
Kernkapitalquote (Tier- 1-Ratio, %)	16,4	16,7	- 1,8
Gesamtkapitalquote (%)	19,7	19,9	- 0,8

¹ Die Berücksichtigung von Zwischengewinnen im CET1 steht im Einklang mit dem Ziel einer Ausschüttungsquote von 100 % und bedarf der Zustimmung der EZB.

² Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR ins Verhältnis zum Leverage Ratio

Exposure, das aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	31.3.2026	31.12.2025	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mrd. €)	692	678	2,0
Leverage Ratio (%)	4,3	4,3	- 1,6

Die Non-Performing-Exposure-Ratio (NPE Ratio) wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	31.3.2026	31.12.2025	Veränd. in %
NPE Ratio (%)	1,1	1,1	2,2

Als Kreditinstitut ist die Commerzbank Aktiengesellschaft verpflichtet, einen Offenlegungsbericht gemäß CRR quartalsweise zu erstellen. Hinsichtlich des Kapitalmanagements sowie weiterer

Informationen zum Eigenkapital verweisen wir auf den jeweils aktuellen veröffentlichten Offenlegungsbericht gemäß CRR.

Segmentberichterstattung

1.1.-31.3.2026 Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	1 178	638	230	2 047
Dividendenerträge	3	0	1	4
Risikoergebnis	- 45	- 106	9	- 142
Provisionsüberschuss	734	377	- 8	1 102
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	37	206	- 209	33
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	13	4	- 29	- 12
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 5	30	39	65
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	-	-	0
Sonstiges Ergebnis	- 16	- 2	- 3	- 21
Erträge vor Risikoergebnis	1 946	1 252	21	3 219
Erträge nach Risikoergebnis	1 901	1 146	30	3 077
Verwaltungsaufwendungen	988	580	26	1 594
Pflichtbeiträge	125	0	0	125
Operatives Ergebnis	788	567	4	1 358
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	1	1
Ergebnis vor Steuern	788	567	3	1 357
Aktiva	194 717	283 939	124 643	603 298
Passiva	252 948	241 122	109 228	603 298
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	134	119	-	253
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital¹	9 052	12 596	4 338	25 986
Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)²	34,8	18,0	-	20,9
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	50,8	46,3	-	49,5
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	57,2	46,3	-	53,4

¹ Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt im Bereich Sonstige und Konsolidierung.

² Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-31.3.2025 ¹ Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	1 202	596	273	2 071
Dividendenerträge	3	0	- 1	2
Risikoergebnis	- 43	- 77	- 3	- 123
Provisionsüberschuss	670	350	- 8	1 012
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 32	257	- 212	14
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2	18	50	71
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 2	18	8	24
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	12	0	-	12
Sonstiges Ergebnis	- 146	- 6	20	- 132
Erträge vor Risikoergebnis	1 708	1 234	130	3 072
Erträge nach Risikoergebnis	1 665	1 156	128	2 949
Verwaltungsaufwendungen	928	553	137	1 618
Pflichtbeiträge	104	0	0	104
Operatives Ergebnis	633	603	- 9	1 227
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	40	40
Ergebnis vor Steuern	633	603	- 49	1 187
Aktiva	185 936	253 117	134 616	573 668
Passiva	240 584	233 582	99 502	573 668
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	60	119	-	179
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital²	8 070	12 648	5 575	26 293
Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)³	31,4	19,1	18,7	18,7
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	54,3	44,9	52,7	52,7
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	60,4	44,9	56,1	56,1

¹ Mit Wirkung zum ersten Quartal 2025 wurden die Aktivitäten im Bereich Structured Solutions and Investments vom Bereich Sonstige und Konsolidierung in das Segment Firmenkunden umgegliedert.

² Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt im Bereich Sonstige und Konsolidierung.

³ Auf das Jahr hochgerechnet.

Wesentliche Konzerngesellschaften

Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

Ausland

Commerz Markets LLC, New York

mBank S.A., Warschau

Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Brunn (Office), London, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Amman, Aschgabat, Bangkok, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Casablanca, Dhaka, Dubai, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Karatschi, Kiew, Lagos, Luanda, Melbourne, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo, Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tokio (FI-Desk), Vilnius, Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



COMMERZBANK

Finanzkalender 2026

20. Mai 2026	Hauptversammlung
6. August 2026	Zwischenbericht zum 30. Juni 2026
5. November 2026	Zwischenmitteilung zum 30. September 2026

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de/konzern/

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
info@commerzbank.com

Investor Relations
www.investor-relations.commerzbank.com/de
ir@commerzbank.com

